

## Biographie

Willi Langer ist 1960 geboren und lebt mit seiner Familie in Krems, Niederösterreich. Er beginnt 1976 als autodidakt E-Bass zu spielen. Kurz darauf gründet er mit Hannes Treiber die Jazz-Rock-Band „Zenit“, mit der er in den darauffolgenden Jahren zahlreiche Konzerte im In- und Ausland spielt (unter anderem als Supportact für Stanley Clarke und Level 42) und 3 LP's produziert. Parallel dazu wird Willi Anfangs der 80er Jahre in die Band „Bluespumpm“ geholt. 1984, noch immer reiner Autodidakt und musikalischer Analphabet, entschließt er sich das Notenlesen zu erlernen. Daraufhin beginnt Willi Langer ein Studium an der Jazzabteilung des Konservatoriums der Stadt Wien (bei Prof. Hansen), das er später mit dem Diplom für Jazz-Bass abschließt.

Mitte der 80er Jahre wird er Mitglied der wichtigsten österreichischen Jazz-Rock- u. Fusion-Bands, wie „Ostinato“, „Harri Stojka Express“ und „Incognito“. 1987 begibt er sich auf eine 4monatige Europa-Tour mit dem Webber-Musical „Song & Dance“, was den Einstieg in die Welt des Theaters bedeutet. Noch im gleichen Jahr wird Willi Mitglied des „Orchester der Vereinigten Bühnen Wien“, wo er mit Unterbrechungen insgesamt 7 Jahre lang tätig ist (Cats, Phantom der Oper, Freudiana, Rocky Horror Show, Elisabeth, Tanz der Vampire, Hair....). Weiters spielt er im Lauf der Jahre dutzende Produktionen an anderen Theatern (Landestheater Linz, Stadttheater Klagenfurt, Theater Akzent, Schauspielhaus....) sowie diverse Sommerfestspiele (Amstetten, Stockerau, Klagenfurt...). Mit dem Eintritt in die Band des Rock-Sängers „Wilfried“ etabliert er sich 1989 in der Austrorock- u. Popszene (es folgt die Zusammenarbeit mit Boris Bukowski, Stefanie Werger, Waterloo, Alexander Göbel, Sandra Pires, Wolfgang Ambros, Georg Danzer.... und Willi wird später fixes Bandmitglied bei Rainhard Fendrich). Für die Uraufführung eines zeitgenössischen Werkes schlägt es ihn in den Großen Musikvereinsaal, um 2 Konzerte mit den Wiener Philharmonikern samt Schönbergchor zu spielen, verbunden mit einer CD-Produktion. Somit bereits in vielen Bereichen der heimischen Musikszene zu Hause, darf er sich ab Ende der 80er Jahre zu den regelmäßig beschäftigten Live- u. Studiomusikern des Landes zählen.

Anfang der 90er Jahre entwickelt sich aus der Funk-Band „Ruff 'n' Tuff“ das Nachfolgeprojekt „Countbasic“ rund um Mastermind Peter Legat. Als Countbasic-Bassist präsentiert sich Willi Langer verstärkt einem internationalen Publikum (europaweite Tourneen, CD-Verkäufe in USA, Japan....). Es folgen internationale Engagements mit „Gloria Gaynor“ oder „The Supremes“ sowie Studioproduktionen im Ausland. 1993 beginnt er seine Lehrtätigkeit an der „Universität für Musik u. Darstellende Kunst Wien“, wo Willi heute am „Institut für Populärmusik“ Bass der Populärmusik unterrichtet. 1994 produziert er mit Gerald Gratzner sein erstes Solo-Album „The Colours of the Octopus“. Es folgen arbeitsreiche Jahre mit unzähligen Live-Gigs, Studio-Sessions (siehe auch Discographie), Theater-Produktionen, TV-Shows, Galas....im In- u. Ausland (Österreich, Deutschland, Schweiz, Italien, Frankreich, England, Russland, Dänemark, Norwegen, Türkei, Spanien, Slowenien, Kroatien, Griechenland, Ungarn, Tschechien, Slowakei....). 2002 erscheint sein zweites Solo-Album „The Course of Life“ (coproduziert von Rens Newland u. Dieter Kolbeck) und 2006, 30 Jahre nach der Gründung der Band Zenit veröffentlicht Willi Langer gemeinsam mit Hannes Treiber und Wesley Plass das Album „Zenit“ – „The Sound of Now“.

Willi Langer arbeitet zur Zeit z.B. mit: Countbasic, Rainhard Fendrich, Alexander Göbel, Georg Danzer, Gloria Gaynor ...